

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Namen »Vater und Mutter« bezeichnet, keine Liebe hat und keine haben kann. Sie sind ihm gleichgiltige Personen. Die Namen „Vater und Mutter“ sind für es ein leerer Schall; sie sind ja schon von Natur aus leer, so leer wie z. B. ein leerer Sack.

Alles das, was diese Worte enthalten sollen; alles, was wir wünschen, dass sie enthalten; alles, was das Kind in diesen Worten finden, Alles, was es bei ihrer Nennung fühlen soll; Alles, was diese Namen theuer, unvergesslich, ewig macht, Alles das müssen wir erst hineinlegen! Wenn wir nichts hineinlegen, wie wollen wir, dass das Kind etwas darin finde? wie wollen wir, dass das Kind, wenn es Knabe, wenn es Jüngling geworden, mittöne bei unserem Schmerze, unserer Freude? wie wollen wir, dass es bei allem seinen Thun und Lassen an uns denke und sich befrage: wird es euch, liebe Aeltern, freuen, wenn ich so handle? wie wollen wir, dass es uns aus Achtung, aus Liebe fürchte, wenn es keine andere Furcht als die vor dem Stärkeren kennt? wie wollen wir, dass es uns nicht betrübe, wenn es unsere Thränen nicht begreift? wie wollen wir, dass es aufjuble bei unseren Gaben, wenn es schon in der Kindheit übersättiget wurde? wie wollen wir, dass es Andere achte und ehre, die durch Alter, Bildung oder staatliche Stellung darauf Anspruch haben, — wie wollen wir Alles das, wenn wir Alles das es nicht gelehrt haben? Wahrhaftig! wir schieben dann auf den Umgang mit Andern, auf die geistige Richtung unserer Zeit, auf die Natur, auf die Schule Alles das, was wir selbst verschuldet haben.

Ein kurzes Verweilen bei jedem dieser vier Punkte dürfte nicht überflüssig sein.

Schlechter Umgang, schlechte Gesellschaften sind in der That sehr zu fürchten; denn aus dem Schlamme, aus der Pfütze ist nicht leicht herauszukommen und wenn es ja Manchem noch gelingt, wie jämmerlich ist er zugerichtet! noch gefähr-